

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Volksblatt 1,20 M., mit Beiblatt 1,20 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½, bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Anfertigungsgebühr: Für die 6 gelbte Korsettzeile ober dem Raum 20 Pf., für Kränze in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Briefe außerhalb des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Reichsverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 253.

Donnerstag, den 23. Oktober 1909.

149. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg, Schmaltestraße 25 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 56 Blatt 2276 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Mechanikers **Karl Schlegel** in Merseburg eingetragene Grundstück: Wohnhaus mit unversehrtem Hofraum mit einem Gebäude-Versteinerungswert von 188 Mark, Grundsteuerunterrolle 247, Gebäudesteuerrolle 1395, am 18. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 23. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Ermordung des Marquis Ito.

* **Chardin**, 26. Oktober. Der japanische Staatsmann Ito wurde hier von einem Koreaner ermordet.

Marquis Gieobum Ito wurde im Jahre 1840 als Sohn eines Baues geboren. Er ging 1863 mit andern jungen Japanern nach England, wo er sich europäische Bildung aneignete, die er später auf weiteren Reisen nach den Ver. Staaten und nach Europa vervollkommnete. Im Jahre 1878 war er Minister des Innern. Er beteiligte sich lebhaft an der Ausarbeitung und Einführung der japanischen Verfassung, für die ihm besonders die preisliche als Vorbild diente. Er war viermal Ministerpräsident und mehrfach mit wichtigen diplomatischen Missionen betraut. Mit Recht wird er der Schöpfer des modernen Japan genannt. Zuletzt wirkte er als japanischer Generalkonsul in Seoul, der Hauptstadt Koreas, das seit dem 17. November 1905, nach dem Siege Japans mit Russland, von jenem verwaltet wurde. Nun hat den

bedeutenden Staatsmann die Rolle eines koreanischen Patrioten erfüllt. Man wird erwarten müssen, daß Japan diesen Anlaß benützt, um auf Korea noch fester die Hand zu legen.

* **Chardin**, 26. Okt. Das Attentat auf den Fürsten Ito ist heute: früh um 9 Uhr verübt worden. Fürst Ito, der eben seinen Wagen verlassen hatte, schritt mit Kozowzew und den russischen Offizieren die Front der Ehrenwache ab und ging gerade auf die Gruppe der ausländischen Konsuln zu, als hinter ihm mehrere Schüsse fielen. Von drei Kugeln getroffen, stürzte der Fürst, tödlich verwundet, nieder. Der japanische General-Konsul Kawakami wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet, der Betriebschef der Südmantchuischen Bahn Tanaka wurde am Fuß leicht verletzt. Der Täter ist verhaftet worden.

* **Chardin**, 26. Okt. Bei dem Mordanschlag auf den Fürsten Ito handelt es sich offenbar um ein vorbereitetes Komplott. Auf der Station Tschitlagau wurden bereits am Montag von der russischen Polizei drei mit Revolvern bewaffnete verdächtige Koreaner verhaftet. Den Mordanschlag zu verhindern, war unmöglich, da die Bahnverwaltung auf die Bitte des japanischen Generalkonsuls Kawakami allen Japanern das Betreten des Bahnhofes gestattet hatte. Der Mörder war dem Aussehen nach von einem Japaner nicht zu unterscheiden. Alle Ito begleitenden Personen waren gleich ihm derselben Gefahr ausgesetzt. Der Finanzminister Kozowzew befand sich in der unmittelbaren Näh: Ito, noch näher als die verwundeten Japaner.

* **Petersburg**, 26. Okt. Wie der Petersburger „Telegr.-Agentur“ aus Chardin gemeldet wird, erfolgte der Mordanschlag auf den Fürsten Ito bei dessen Begegnung mit dem russischen Finanzminister Kozowzew auf dem Bahnhof in Chardin.

Gerade jetzt, wo Japan angesichts des sich stetig aufhebenden Interessengegensatzes zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika seines besten Diplomaten, des Fürsten Ito, so dringend bedürfte, hat Mörderhand ihn hinweggerafft. Ito war in der Tat der Mann, der durch seine kluge Politik den Untergrund zur Wachsstellung Japans gelegt, der das Bündnis mit England schloß, nachdem er sich zuvor auf einer Rundreise an den europäischen Höfen davon überzeugt hatte, daß seiner gegen sein Land die Waffen ergreifen werde, falls es mit Russland den Kampf um Korea und die Mandchurien aufnehme, auch Frankreich und Deutschland nicht, die Japan 1895 die Freigabe seines Sieges über China vorzuzulassen hatten. Nur nach Schaffung dieser politisch-diplomatischen Grundlage konnte der Mord so wagen, seine ganze Streitmacht über das Meer zu schaffen, um das feste Fort Arthur zu erklimmen und in der Ebene am Schaho die russische Armee in zehntägiger Schlacht zum Rückzug zu zwingen.

Für den Rest mit historischem Blick ist es jetzt ein eigenartiger Versuch, zu verfolgen, wenn ein jugendlicher Staat mit unverschränkter Lebenskraft und neuen Ideen, seinen Platz an der Sonne zu heischen, in den Rat der alten Kulturvölker tritt — zu verfolgen, wie sein Entwickeln neue Probleme aufrollt und oft genug durch sein Schwergewicht eine andere Lösung der schwebenden Fragen bedingt, als erwartet. So hat man denn auch in Europa die Weiterentwicklung Japans nicht bloß mit Interesse, sondern in weiten Kreisen mit Sympathie begleitet, um so mehr, als das fegehrige Land nach Friedensschluß sich keineswegs der Ruhe hingab, sondern sich ganz der Reformarbeit im Innern widmete, dabei aber die Verstärkung seiner Macht zu Wasser und zu Lande seinen Augenblick verachtend, Man achtete in Tokio, daß England und Amerika den glänzenden Sieg

über Russland zwar gern sahen, daß sie jedoch die Ausrichtung der japanischen Großmachtpolitik an der ostasiatischen Küste mit Besorgnis und Bedrüb beobachteten, weil diese ihre eigenen Pläne zu kreuzen drohte. Als nächster Gegner kam die Union in Betracht, zu der die Beziehungen infolge der bekannten Schifffahrts in San Francisco eine Zeitlang eine heftige Spannung annahmen, die gelegentlich der Demonstrationsfahrt der amerikanischen Panzergeschwader gegen nicht bezogen, sondern nur nach außen geschickt maskiert wurde. Es ist kein Geheimnis, daß man sich in Tokio auf einen Zusammenstoß mit den Vereinigten Staaten bereits einrichtete und zu dem Zweck zunächst den alten Gegner Russland verdrängen wollte. Dieser Aufgabe war aber kein anderer Staatsmann besser gewachsen als eben Fürst Ito. Das Petersburger Kabinett zeigte sich geneigt, in Unterhandlungen einzutreten, und sandte den Finanzminister Kozowzew nach Chardin, offiziell mit dem Auftrag, die strittigen Fragen wegen verschiedener Hoheitsrechte in der Mandchurien zu erledigen — da macht die Hand eines Mörders den weitgedachten und weitschauenden Verhandlungen ein Ende!

Daß der Mörder gerade ein Koreaner war, ist nicht auffallend, wenn man berücksichtigt, daß Japan der Selbstständigkeit dieses alten Reiches ein Ende bereitet hat und mit starker Hand dort Ordnung zu schaffen genötigt hat. Es läßt zwar den Kaiser Trisaka nominell weiter regieren, doch die Fingel der Herrschaft hatte seit 1907 Fürst Ito in fester Hand. Gegen ihn richtete sich daher auch der Haß der Koreaner, dem er nun zum Opfer gefallen. Es fragte sich, ob einer seiner Mitarbeiter begnadigt genug ist, die schwierige politische Lage mit ebenso ruhiger Hand zu entwirren wie Ito dies verstanden. Jedenfalls bedeutet sein Tod einen großen Verlust für Japan, nament-

Die letzten Tage von Messina.

86] Roman von Erich Grieken.

„Sie sagt, sie kennt hier niemand. Nur der —“ Orlando zögert — „den Marquese Martinelli.“
„Dann wollen wir ihn benachrichtigen.“
„Neben nicht, Doktor. Sie scheitern nicht auf ihn zu sprechen zu sein. Warten wir lieber ihre eigenen Wünsche ab!“
„Papierlappap!“ macht Dr. Röder, sich ein neues Glas einnehmend. „Wist ja furchbar besorgt um das Wohl Deines Schützlings.“
„Ja, ja — ein paar schöne Frauenaugen.“
„Doktor!“ ruft Pia wachend. „Wie können Sie so etwas sagen!“
— und sie ist auch wirklich ein kaputtes Weib!“ fährt der Arzt unbezert fort. Für meinen Geschmack zwar ein bisschen zu tollfoll —“ sein Blick streift Pias zierliche Miniaturfigur — „würde mich kleinen Keel brinabe in die Tasche stecken. Aber — Wasser! Rasse! Wer so was liebt — hm!“
Orlando ist aufgestanden und ans offene Fenster getreten. Das Gespräch ist ihm erschaffen unangenehm.
„Doktor!“ flüsterte Pia leise. „Sie sind grauam!“
„Nein, Kindchen. Ich bin nur klag“, erwidert dieser ebenso. „Nichts wäre für den Jungen jetzt gefährlicher, als wenn er sich ein bisschen verliebt —“

„Doktor — Doktor!“ — und ich glaube, er ist auf dem besten Wege dazu.“
Pia schüttelt indigniert den Kopf, während Dr. Röder sich eine neue Zigarre anzündet und an seinem „Asti spumante“ nippt. Doch merkwürdig — der süße prickelnde Wein will ihm nicht mehr recht schmecken. Sind es Pias Arghe vorwurfsvolle Augen, die ihm den Appetit verdorben haben? Oder fühlt er sich doch nicht so ganz sicher, daß seine Weltkenntnis diesmal stimmt?
Orlando hat inzwischen das Zimmer verlassen — um ein wenig Luft zu schnappen, wie er sagt. In Wirklichkeit aber, um den Spöttelreden des Arztes aus dem Wege zu gehen, die ihn in seinem heutigen Gemütszustand verlegen.
Pia und Dr. Röder bleiben allein zurück. Während Pia sich an ihren Nähtlich setz und ernst zu sicheln beginnt, beobachtet der Arzt seine kleine Wirtin schweigend. Dabei entgeht ihm nicht, daß Pia wiederholt nach dem Nebenzimmer hin horcht, wobei sich ihre Wienen mehr und mehr verfinstern.
„Sie scheinen mit der Anwesenheit von der da —“ er deutet nach dem Nebenzimmer — „nicht zufrieden zu sein, Signorina?“
„Offen gestanden — nein“, erwidert Pia, die Stirn kraus ziehend. „Besonders, wenn Sie die Sache so frivol auffassen, Doktor!“
„Nah — frivol! . . . Einfachste Sache von der Welt! Frühlingsnacht. Zufälliges Begegnen. Sie wird krank. Er steht ihr bei. Beide jung und häßlich. Na?“

Und der Arzt blickt seine kleine Widersacherin herausfordernd an.
„Ja, ja —“ gibt Pia widerstrebend zu. „Aber — der Gedanke tut mir weh. Orlando liebt Sieleia von ganzem Herzen.“ — und wurde verführt. Er hat eine Perle verloren und wird nach dem glühenden Brillanten greifen. Verlassen Sie sich drauf!“
„So schnell?“
Ein eigentümlicher Blick streift das sanfte, vor Eifer gerötete Gesicht der kleinen Dame.
„Es gibt auch Herzen, die sich rasch entflammen, liebe Pia“, sagt er leise. „Nicht alle sind so schwer zu erobern, wie — na, Sie wissen schon!“
Zum ersten Male hat er sie bei ihrem Namen genannt! Die zarte Röde in Pias Wangen verbleibt sich. Pia steigt sie auf, um ihre Befangenheit zu verbergen.
Der Doktor aber paßt ganz vernünftig drauf los. Ihm ist Pias Verlegenheit nicht entgangen und in dem Herzen dieses altern Jungweibes beginnen längst entschlossene Hoffnungen auf ein spätes Glück sich zu regen.
Und auch mit Pias Unbefangenheit ist es vorüber. Noch ein Wellchen bleibt sie bei ihrer Näherheit. Dann geht sie in die Küche, um ihrer Patientin eine Suppe zuzereich zu brauen — wie sie vorgibt. In Wirklichkeit jedoch, weil sie dem forschenden Blick des Arztes entgegen will.
Als sie nach einer Viertelstunde das Zimmer wieder betritt, in der Hand eine Tasse kräftiger Fenchelsuppe, ist Dr. Röder nicht mehr allein.

„In voller Toilette, als beabsichtige sie ein Besuch zu machen, sagt Senmora Martez neben ihm — noch etwas bleich, aber anscheinend wieder vollstnädig wohl auf.“
„Wirklich Doktor —“ sagt sie lachend mit leiserem Lächeln — „ich bin von Messina nur zu dem Zweck hergekommen, um der Verlobungsfeierlichkeit des Marquese Martinelli beizuwohnen.“
„Aber ich sah Sie ja nicht unter den Gästen, Senmora.“
„Wieder umspielt jenes eigene Lächeln ihre Lippen, das dem Arzt zu denken gibt. „Ich kam leider zu spät. Aber — heute ist auch noch ein Tag. Ich werde nicht verfehlen, dem Herrn Marquese heute meine Glückwünsche darzubringen.“
„Da müssen Sie sich aber beeilen!“
„Warum?“
„Der Marquese fährt mit dem Vormittagszug nach Messina.“
„Nah — Messina?“
„Er hat eine Aufforderung erhalten, sich einzufinden. Man will mit dem Abtragen der Trümmer seines Palazzos in der Via San Sebastiano beginnen, und dazu ist seine Anwesenheit erforderlich.“
„Auf Dolores' Gesicht wechselt Blässe mit fliegend r Röde.“
„Nicht das, Doktor?“
„Selbstverständlich.“
„Dann kann ich mit dem Besuch hier sparen. Auch ich kehre heute nach Messina zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

In diesen kritischen Zeitläufen, wo der Osten Afriens sich zur neuen Weiterentwicklung zu entwickeln droht.

Reichs-Gesetz und Nachtragsetat.

Offiziell wird geschrieben: Dem Vernehmen nach wird der Bundesrat schon in nächster Zeit Gelegenheit erhalten, sich mit dem Reichs-Gesetz und Nachtragsetat für 1910 zu beschäftigen.

Die Berliner Landtagswahlen.

Am Dienstag, 26. cr., fanden in vier Berliner Landtagswahlkreisen die Urwahlen für die Abgeordnetenhauswahl eines Formelhäufers stattfanden.

Das Resultat war das folgende: Im 5. und 6. Berliner Landtagswahlkreis haben die Sozialdemokraten gesiegt.

Die vorstehende Meldung der „Welt-Anzeiger“ ist in dieser Form nicht zutreffend infolgedessen, als die Wahlen der Abgeordneten erst noch stattgefunden haben.

Zu den Wahlen im Königreich Sachsen

Schreibt die „Neue Reichs-Korresp.“:

Ueber die Zusammenfügung der Kammer entscheiden endgültig erst die am 2. November stattfindenden Stichwahlen. Aber schon jetzt ist völlig sicher, daß die Konserwativen in der neuen Kammer nicht mehr die Mehrheit haben werden.

Wahlkartell für die Stichwahlen in Baden.

* Karlsruhe, 26. Okt. Für die badischen Landtagswahlen ist der bei der vorigen Landtagswahl geschlossene Wahlblock

wieder zustande gekommen, der die National-liberalen, die Sozialdemokraten und Sozialdemokraten umfaßt. In einer gemeinschaftlichen Sitzung von Vertretern sämtlicher liberalen Parteien, die Montag vormittag in Karlsruhe stattfand, kam es zum Abschluß eines Wahlbündnisses für das ganze Land.

* München, 26. Okt. Die „Münchener Neueste“ schreiben: „Es ist schon heute als sicher anzunehmen, daß die meisten, wenn nicht gar alle Wahlkreise, in denen Stichwahlen stattfinden, der vereinigten Linken heimsfallen werden.“

Vom Zaren.

* Turin, 26. Okt. Der Zar saubte beim Verlassen Italiens an dem König Viktor Emanuel folgendes Telegramm: „Ich verlasse Italien, das Herz voll Dankbarkeit gegen Dich und Helene. Ich danke Euch für alles.“

* Turin, 26. Okt. Nach einer Meldung der „Stampa“ hat Ciotto beim Empfang französischer und italienischer Journalisten erklärt, der Dreißend werde sicher erneuert werden, aber Italien werde sich seiner wachsenden Macht und seines steigenden Ansehens im Ausland neue Bedingungen stellen.

Die Ergebnisse der Zaren-Neue.

Nachdem die Fiktionstage von Raccoigni vorüber sind und der Zar sich schon auf der Rückreise in sein Reich befindet, geht die politische Öffentlichkeit mit doppeltem Eifer daran, die Bedeutung der Zarenreise zu werten und ihre Folgen für die Zukunft Europas zu erörtern.

* London, 26. Okt. Ueber das Interview der Journalisten mit dem russischen Minister Iswolski in Raccoigni macht der Daily Telegraph folgende interessante Mitteilungen: Die Journalisten waren in zwei Gruppen geteilt: die italienischen und die ausländischen.

* St. Petersburg, 26. Okt. Für die badischen Landtagswahlen ist der bei der vorigen Landtagswahl geschlossene Wahlblock

Damit endete das Interview mit den auswärtigen Ministern Italiens und Rußlands.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser wohnte heute der Trauerfeier für den Schattenschatzmeister des Oberregierungsrat Miegner im Invalidenthause.

* München, 26. Okt. Zu der Verfassung der Wähler A n a r d i s t e n g e s e l l s c h a f t gibt der Volksgeist bekannt, daß die Verfassungen zu einem bestimmten Kreis von Personen beiderlei Geschlechts gehörten, die sich anarchoistische Propaganda trieben.

* München, 26. Okt. Eine Nachzahlung des Sprengstoffantriebs wurde heute abend im Justizpalast verhandelt. Kurz nach 6 Uhr eröffneten zwei schützähnliche Detonationen.

* Frankfurt a. M., 25. Okt. Die Erwartungen, die man auf den Postkongress in Berlin setzte, haben sich in keiner Weise erfüllt.

* Nürnberg, 24. Oktober. Zur Reichstags-Sitzung machen die „Münchener Neueste“ eine Rechnung auf, wonach bei der Stichwahl über sechshundert Freisinnige für den Sozialdemokraten gestimmt haben.

Lokales.

* Merseburg, 27. Oktober. Der Zar passierte gestern abend um 11 Uhr 42 Minuten, aus Italien über Frankfurt—Wehr kommend, mittels Strazuges die hiesige Bahnstation.

* Der Zar passierte gestern abend um 11 Uhr 42 Minuten, aus Italien über Frankfurt

für—Wehr kommend, mittels Strazuges die hiesige Bahnstation.

Reichlicher Beisein der Altenburger. Aus dem Bericht über den Familienabend in der vorigen Nummer ist durch ein Versehen des Verfassers das folgende Stück nicht zum Druck gelangt: „Auf besonderes Bitten seitens des Herrn Vorsitzenden zeigte sich der adaldeste Herr Kantor Schö n n bereit, der Besammlung seine Remoires, beistellt, Erinnerungen aus meinem Amtsleben“ vorzutragen, die er gelegentlich seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums als Kantor und Organist der Altenburger Kirche verfaßt hatte.

* Der s. g. großdeutsche Verband (Verband der öffentl. Feuer-Verf.-Anstalten) ist nunmehr endgültig nach Kiel übergesiedelt, bezw. es ist das Verbandsbüreau von hier nach Kiel verlegt worden.

* Landwirtschaftliche Winterschule. Dem Bericht in der vorigen Nummer ist noch nachzutragen, daß in seiner Eröffnungrede der stellvertretende Leiter der Anstalt, Herr Dr. Orp h a l, nachdem er den stiftlichen Behörden, der Landwirtschaftskammer von Halle und dem Kuratorium der Schule gedankt, darauf hinwies, daß mit der Eröffnung des 41. Kuriums die hiesige landwirtschaftliche Winterschule ihre 50-jährige Bestehen feiert; sie sei in Deutschland die älteste Schule dieser Art, die Männer unseres Kreises hätten damals schon richtig erkannt, was dem Landwirt nur nicht, nämlich eine Ergänzung seiner praktischen Kenntnisse durch die Theorie, und diese Erkenntnis habe sich weiter verbreitet, so daß man heute in Deutschland mehr als hundert solcher Schulen zähle.

* Der Herr Direktor der Anstalt, Herr Dr. Orp h a l, ist nunmehr endgültig nach Kiel übergesiedelt, bezw. es ist das Verbandsbüreau von hier nach Kiel verlegt worden.

Die Erwartungen, die man auf den Postkongress in Berlin setzte, haben sich in keiner Weise erfüllt. Im Gebiet des Postkongresses Frankfurt a. M., das die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen umfaßt, sind nur rund 3300 Firmen an dem Schiedsgericht angehängt.

Die jungen Leute sollten angeregt werden zum eigenen Nachdenken, indem sie für das, was sie bisher in der Praxis gelernt, die theoretische Erklärung bestärken, sie sollten die Wahlen überhaupt erweitern, damit sie später einmal im Leben Ehrenstellen bekleiden könnten, sie sollten unterwiesen werden in Gottesfurcht und Königstreue und sollten herangebildet werden zu sittlich reinen Menschen.

Die Wahlen überhaupt erweitern, damit sie später einmal im Leben Ehrenstellen bekleiden könnten, sie sollten unterwiesen werden in Gottesfurcht und Königstreue und sollten herangebildet werden zu sittlich reinen Menschen.

Die Wahlen überhaupt erweitern, damit sie später einmal im Leben Ehrenstellen bekleiden könnten, sie sollten unterwiesen werden in Gottesfurcht und Königstreue und sollten herangebildet werden zu sittlich reinen Menschen.

neuen Kurus für eröffnet, vorher aber bitte er, dem Vandesherren, seiner Majestät dem Kaiser, in gewohnter Treue ein Hoch auszubringen. Demmal stimmten die Anwesenden in das Hoch ein. Herr G a a t e als Vertreter der Landwirtschaftskammer betrug namens derselben der Schule die besten Wünsche dar, gebeten in ehrenvollen Worten den verstorbenen Dr. G w a l l i g, der nicht nur als Leiter der Schule der Landwirtschaftskammer sehr nahe gestanden habe und sich dann seiner Freude Ausdruck, daß die Schule eine so stattliche Anzahl von Schülern aufweise. Den Dank der Kammer habe er abgibt dann zunächst dem Kuratorium der Schule, sodann dem Rektor der Stadt Merseburg. Namens der Kammer habe er bis auf weiteres die Leitung der Schule Herrn Dr. D r a h a l zu übertragen. Auch den neuen Lehrer, Herrn S e y d o l d, beglückwünschte er herzlich, gehen etc., merkt sich der Herr Rektor zum Schluß an die Schüler, mit Gott hinein in das neue Schuljahr. — Damit schloß die Feier.

Provinz und Umgegend.

Halle, 27. Oktober. Der Wagengüter Naumann 1 der Stadtbahn Halle war am Dienstag vormittag 10 1/2 Uhr mit Motortagen Nr. 14 auf der Fahrt vom Bahnhof Trotha nach dem Hauptbahnhof. Vor dem Grundstück Nr. 4 in der Köthenstraße — der Wagen hatte durch den lebhaftesten Fußverkehr gerade ein mäßiges Tempo, ließ plötzlich, hinter einem entgegenkommenden Passagier hervorkommend, in einer Entfernung von 1 1/2 Metern der vier Jahre alte Sohn des Zimmermanns Carl Wagner direkt vor den Wagen. Trotz Anwendung beider Bremsen wurde bei der kurzen Entfernung der Kasse von dem Wagen erfasst, kam zu Fall und geriet hierbei verunglücklich mit dem Kopf unter die Schutzvorrichtung, daß derselbe sofort getötet wurde.

Naumburg a. S., 25. Okt. Gestern fecht hat der hier im Ruhestand lebende Generalmajor z. D. W u n d s h.

Hessen, 23. Okt. Ein Alt empörer Gemeinderat ist in Preßen verhaftet worden. Am Dienstag wurde der dortige Reichsbürgermeister, 75 Karsten genannt, davon wurden 25 verhaftet und 50 im Zuchthaus belassen. Diese 50 Karsten fand man am nächsten Morgen verendet vor. Die chemische Untersuchung ergab, daß das Fischwasser durch Schwefel- oder Salzfäule vergiftet worden war. Der gemeine Täter ist leider unbekannt.

Eisenburg, 26. Okt. Ein regelrechter Wahlkampf entpann sich bei den Reichswahlen. Die Christliche Vereinigungspflege (das Blaue Kreuz) trat diesmal mit einer eigenen Liste hervor, und es gelang ihr auch, einigen ihrer Kandidaten zum Siege zu verhelfen.

Teulendorf, 26. Okt. In der Vertikale des Holzblechens Vogel erfolgte heute beim Anlassen des Motors eine heftige Gasexplosion, bei der der Sohn des Besitzers schwer, seine Mutter sowie ein Arbeiter leichter verletzt wurden.

Gera, 26. Okt. Der Handarbeiter Otto Kallert aus Leipzig, der neben anderen schweren Diebstählen in Ustz, Eger, Plauen, Gera neulich in Hof einen schweren Einbruchdiebstahl verübte, wurde vor einigen Tagen von zwei Gendarmen nach Gera transportiert, um dort abgeurteilt zu werden. Kurz vor Beginn der Verhandlung sprang er durch ein offenes Fenster des Gerichtssaales vom 1. Stockwerk hinab auf die Straße, wobei er mit dem Kopf auf das Pflaster aufschlagte und sich eine große offene Wunde zuzog. Er wurde beunruhigt ins Geraer Krankenhaus getragen. Kallert sollte nach erfolgter

Urteilung in Gera wieder nach Hof zurückgeschickt werden. * Grobholz, 26. Okt. Auf dem Schleierbruch „Amdauer“ wurde der Arbeiter Friedrich Wilhelm aus Steinbach a. d. H. von herabfallenden Gesteinsmassen erschlagen. Die Leiche konnte erst nach stundenlangem Ausräumen geborgen werden.

Magdeburg, 26. Okt. Der Kutscher Simon Franke fiel kurz vor Kroschenden vom Wagen und zog sich dabei derartige Verletzungen zu, daß alsbald der Tod eintrat.

Reesen bei Emmendorf, 26. Okt. In der Reesener Mühle ist heute abend ein Dieb in der Stadt Halle geflohen, an hauptmann Handt verpackten Gütes Beisen, in Flammen aufgegangen.

Eisleben, 26. Okt. Die Eisenlagge ist heute etwa 250 bis 300 Mann mehr angefahren als gestern. Von einem Generalfeld der nach eingetroffenen Nachrichten Berliner Blätter heute proklamiert werden sollte, kann keine Rede sein, da dazu eine streng, einheitliche Organisation gebildet, die aber hier fehlt. Der Verkehr ist auf allen Strecken, Schädten und Militen aufrecht erhalten worden; Nachrichten Berliner Blätter über Stilllegung von Schächten sind falsch. Aufhebungen sind nicht vorgekommen.

Eisleben, 26. Okt. Im ganzen Meiser herrscht zurzeit Ruhe. In Eisleben sind sämtliche Saalotote von den Streifen beseitigt worden, weil ihre Befreiung die Säle nicht zu Versammlungen herbeiführen. Nur ein einziger Wirt, der Besitzer der Würgergartens, hat sein Lokal zur Verfügung gestellt. Heute ist überall Zuchtlosigkeit. Eine große Menge von Streifen fröhnt in die Streifenbureaus der größeren Ortshäfen, um sich ihre Wohnräten auszahlen zu lassen. Bis ca. 120 000 Mark kommen heute zur Verteilung. — In H e l b r a wurden gestern von einem Gasthof aus die Soldaten des 36. Füßlerregiments durch Streifen verhöht. Der hier stationierte Hauptmann begab sich zu dem Wirt und drohte ihm im Falle der Wiederholung solcher Verleumdungen die Schließung seines Lokales an. In der vergangenen Nacht sind in H e l b r a und Wolmsch Schlägertruppen auf den Straßen und Plätzen vorgekommen. Mehrere Verhaftungen wurden von dem Militär, das einschreiten mußte, vorgenommen. — In K o f e r m a n s f e l d sind infolge der durch den Grafen hervorgerufenen Ereignisheit und Beunruhigung der ganzen Bevölkerung alle Wirt und Schaustellerhöfen auf polizeiliche Anordnung abends um 10 Uhr zu schließen. In P e t t e r b o wurde der Schulnarr der Kinder von Arbeitswilligen für unbestimmte Zeit auf die Dauer von 2 bis 1/2 Uhr verlegt. Der Grund dafür liegt darin, da die Kinder mit den zurückgeführten Bedemannschaften nicht in Verbindung kommen sollen.

Automobil-Chronik.

Mothenburg, a. L., 22. Oktober. In einer Beleidigungssache des Eisenbahnleiters Jäger und des Baumeisters Jemg G e a r t darüber gegen den Oberlehrer an der Hörschule H o f m a n n wurde letzterer in der Berufungsbinstanz vom Landesgericht Amdach wegen zweier Vergehen der üblen Nachrede zu 1200 M. Geldstrafe, eonen 80 Tagen Gefängnis verurteilt. Sämtliche Kosten der ersten und zweiten Instanz, sowie alle den Privatklägers erwachsenen notwendigen Auslagen hat Hofmann zu tragen, besagte wird den Klägern die Publikationskosten des Urteils zugestrichen.

Gerichtszeitung.

Das Urteil im Prozeß Plehner. Leipzig, 26. Okt. Im Prozeß Plehner wurden die Angeklagten Dr. Plehner, K a r z n i und S e m m e r von der Anklage der Freiheitsberaubung freigesprochen. Dr. Plehner wurde wegen d a u s e r t e n s b r u c h e s in zwei Fällen zu 300 Mark Geldstrafe, Justizrat B i e g e r wegen Hausfriedens-

bruchs zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten Ratz, Semmler und Frau Postelmann wurden freigesprochen.

Bermischtes.

München, 26. Oktober. Bei der neuen Münchener Bevölkerung wurden 30 Exemplare des als Beilage zum Amtsblatt angefertigten P h ö n i x, eine Folge von 12 antisthenischen Zeichnungen moderner Künstler, nach einer Hausausgabe polizeilich beschlagnahmt. Bei einigen der Künstler wurden ebenfalls Einzelblätter beschlagnahmt.

München, 26. Oktober. Bei einem Einbruch in die Ballfahrsstapelle von G e n t s c h a u wurde Gegenstände im Werte von mindestens 12 Millionen Mark gestohlen. Das wundervoll ausgestattete wurde sämtlicher Euphoriden, hauptsächlich aus Eisenstein und Berlin bestehend, herab. Die Räuber drangen durch ein eingeschlagenes Fenster in die Kapelle. Zwei Männer, die mit Gepäck das Kloster verließen, wurden angehalten, haben sich jedoch für Bürger ausgegeben. Hunderte von Ballfahrgen kamen und hatten die Kapelle. Die Nacht ist militärisch besetzt. Zahlreiche Hausdurchsuchungen werden vorgenommen. Alle Eisenbahnstationen sind telegraphisch verständigt worden.

München, 26. Oktober. Im W l l g a u ist es 33 in die geraden. In Oberbayern ist es getrieben unauffällig bis tief ins Tal hinab geschneit.

Wärzburg, 26. Oktober. Im R ö h n g e - b i r g e ist der erste Schneefall eingetreten. Auf dem Kreuzberg herrschte gestern den ganzen Tag heftiger Schneesturm.

New-York, 26. Oktober. Der an der Anna Müller geb. Kutter aus Weiba verübte Mord hat berechtigtes Aufsehen erregt. Wie die in Weiba wohnenden Eiten mitteilen, sind die letzteren seit dem 22. April 1908 ohne Nachricht von ihrer Tochter und dem Schwiegereltern geblieben. Im Frühen Tage erschien sie aus W i t o n a einem Brief von dem angeblichen Verstorbenen Müller, in welchem er mitteilt, daß seine Frau schwer erkrankt sei. Frau ärztlichen Rat wollte er sich deshalb mit seiner Frau im Süden wiedersehen. Er habe bereits über G e n e v e n e n t e n u t . Seitdem ist die Familie Kutter in Weiba ohne Nachricht geblieben. Wie von dem Vater der Ermordeten mitgeteilt wurde, hat Anna Kutter den angeblichen Verstorbenen Müller, der aus der Gegend von W a y r e u t h stammen will, in Amerika kennen gelernt. Die Tochter wurde dort bei einem Bekannten Jerry W e r p u p in Newark (New-Jersey) geteilt, hierauf kam das junge Paar unverhofft auf seiner Hochzeitsreise zu vierwöchigem Aufenthalt in Weiba an. Müller verlor die Hälfte von 10 000 Mark zu bestimmen. Der Schwiegereltern erklärte ihm aber: „Ich kenne Sie ja noch gar nicht, wenn ich sage, daß Sie ein paar Jahre mit meiner Tochter glücklich leben und es vorwärts bringen, bekommen Sie die Hälfte!“ Wanger Abnungen soll, sah man die Tochter lebend, bei 25 Jahre alt und lebensfähig, ihrem Verstorbenen entgegen. Nach dem Verstoß in Weiba reiste das Paar nach Amerika ab. Müller gab an, dort ein Grundstück zu besitzen, auf dem er ein Haus bauen wollte. In New-York wollte seine Frau im Februar 1908 einen Tag bei der Familie Werpupp und gab bei ihrem Weggang an, sie würde Kutter wieder besuchen. Sie lehrte nicht wieder zurück. Die von der Familie Werpupp angefertigten Nachforschungen ergaben, daß Müller in der angegebenen Größe kein Grundstück besaß. Alle Nachforschungen nach ihrer bisherigen Vermutung, die bei der Ermordeten Frau auf dem Land gefundenen Papiere sind dem deutschen Generalkonsul übergeben worden. Es befinden sich darunter noch einige Quittungen von Geschäftsfirmen in Leipzig und Dresden. Die Gegenstände, die außerdem an den Kindern gefunden wurden, waren eine in Deutschland fabriizierte Uhr, eine goldene Halskette und ein kostbares Verlehngehänge. Anna Kutter hatte jahrelang den besten New Yorker Kreisen als Gesellschaftsdame in Diensten geleistet und war dort reich bekannt geworden, was den anfänglichen Schmutz der bei der Leiche vorgefundenen wurde, eigentlich erklären läßt. Wie schon mitgeteilt, ist Müller inzwischen verhaftet worden und hat den Mord bereits gestanden. Eine weitere Meldung befragt: Der wegen Ermordung der Deutschen Anna Kutter verhaftete Müller gesteht, die Kutter ermordet zu haben, sagt aber den Mord und gibt als Grund an, daß er nicht länger von seiner rechten Frau getrennt sein wollte. Als alle Verleide, sich Annas zu entledigen, schlagelungen waren, habe er sie in einem Wutanfalle erschossen.

Kleines Feuilleton.

Im Bischofs-Habit. Vor einigen Tagen stieg in Odessa im Hotel du Cimex ein Herr von bemerkenswert stattlicher Erscheinung, stolzer Haltung und in feinsten Manieren ab, der sich als der orthodoxe Bischof einer entlegenen nördlichen Dörfer ausgab. Das bischöfliche Kreuz, in Gold und Eisenstein auf seiner Brust, hing an einem kunstvoll gearbeiteten Goldketten. Seine Kleider, sämtlich nach streng kanonischem Schnitt gearbeitet, waren von feinsten Stoffen und sein Reisegepäck elegant und modern, wie es einem hohen Prälaten zukommt.

Der Bischof war mit Leinwandbeugen außerordentlich freigelegt, fragte die Angestellten ob vielleicht noch ein zweiter Blecker im Hotel sei, und schien angenehm über diese Frage verneint wurde. Sein Zimmer mäßig, das eines Morgens ein Zimmer betrat, sah im Spiegel, wie der Bischof sich eine blonde Perrücke aufsetzte. Sie glaubte jedoch, sich getäuscht zu haben und erzählte ihre Beobachtung nicht weiter. Am nächsten Tage verließ der Gast das Hotel, wie er sagte, um nach Jerusalem zu pilgern, und nahm Passagie auf dem Postdampfer, der von Odessa über Konstantinopel nach Jaffa fährt. Vierundzwanzig Stunden später kamen fünf Beamte der Geheimpolizei ins Hotel, und es stellte sich heraus, daß der elegante Leinwandbeuge Prälat ein berüchtigter Anarchist sei, den die Polizei schon seit Monaten vergeblich verfolgte. Die Detektivs stellten fest, daß der Anarchist den Konstantinopeler Dampfer nicht genommen hatte. Auch von dem Kutscher, in dessen Droßkäse er das Hotel verließ, war keine Spur zu entdecken, und man nimmt an, daß er ein Pfeiferschleier war.

Aus dem Geschäftsbereich.

Kaiser Lebensversicherungsanstalt. In diesen Tagen hat der Versicherungsbestand der Kaiser Lebensversicherungsgesellschaft durch den Beitritt einer Millionäre Mark erreicht. Er betrug im Jahre 1898, 500 Millionen im Jahre 1908. Als älteste Lebensversicherungsgesellschaft hat die im Jahre 1827 begründete und am 1. Januar 1829 eröffnete Gothaer Bank Bismarckarbeit auf Neuand geleistet, wobei eine Viertelmillionäre Mark nach der Geschäftsbetriebes zu vergleichen war. Dagegen wurde eine weitere Viertelmillionäre Mark nach 13 Jahren, die dritte 1/4 Millionäre nach 12 Jahren und nun die volle Millionäre nach 11 Jahren erreicht. Da der Gothaer Zugang an neuen Versicherungssummen von jeder verdienstmäßig groß war, so ergaben sich sehr erhebliche Rückstellungen, die natürlich die naturnotwendigen Reinsparnisse beeinflußten. Von insgesamt verbrieferten 1810 Millionen Mark sind bis jetzt reichlich 500 Millionen Versicherungssumme durch Tod oder bei Begehren der Versicherer fällig geworden.

Pianola. Wie haben schon des Lesers über dieses so sehr interessanten Klavierspiel-Apparat berichtet, dessen künstlerische Eigenschaften allseits in hohem Maße Anerkennung finden. In unserer modernen Zeit aber, wo Erfindungen und Verneinungen beträchtlich aufeinander einwirken, wird die Pianola in ihrer Entwicklung an der Fortentwicklung des Pianofortes gearbeitet. Wird die Charlatan-Ges. hat an ihrem Klavierspiel-Apparat „Pianola“ jetzt eine epochenmachende Neuerung geschaffen, die das vollkommenste auf diesem Gebiete darstellt. Das neue Pianola mit Zehnmodell und Mehrerfolge-Vorrichtung hat neuerdings 88 Töne, umfaßt also den vollen Umfang der Klavier-Piano. Bekanntlich haben alle übrigen Apparate nur 65 bzw. 72 Töne. Die neue Erfindung besteht aus unannehmlich verwickelten Kompositionen in höherer oder tieferer Lage. Die Kompositionen können sämtlich dem Originale getreu wiedergegeben werden. Durch die Mehrerfolge-Einrichtung (Tempoänderung) kann jeder rhythmisch korrekt spielen. Der Zehnmodell ermöglicht die starke Betonung der Melodie ohne vorherige Kenntnis der Komposition. Die Vertretung des „Pianola“ liegt in den Händen der Firma Walchhof-D., Piano-Plaagan, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34, die zur Vorführung jederzeit gerne bereit ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Leipzig, 27. Okt. Die festliche Tat des Pianoforte-Verstellers Hartmann erregt in der Bürgerchaft tiefsten Abscheu. Aus dem Bestand der Leiche geht hervor, daß Hartmann seine Tochter wider deren Willen ermordet hat, nachdem er ihr vorher, um sie am Schreien zu verhindern, einen Keibel in den Mund gesteckt hatte.

Budapest, 26. Okt. Eine Verwandte des Grafen Esterházy und der Erzherzogin Stefanie, der Gräfin M a r g a r e t e K o n y a y, hat, so schreibt man dem „W. Vol.-Anz.“, nur im Besitze zweier Beugen, eines Dieners und eines Entrepotiers, vor dem Budapestler Parteikomitee den zehn Jahre jüngeren Dekanonikaranten V r a d K e a d i v a r t h e i l y abgelegt. Die Gräfin ist 40, ihr Gatte 30 Jahre alt. Der junge Gatte war früher kein Grafen K o n y a y angestrichelt und war jetzt ohne Stellung. Gräfin Stefanie K o n y a y soll über die Eheglückseligkeit aus höchste empört sein.

S.M. Braten, Fische und Gemüse. In allen besseren Geschäften erhältlich. geraten vorzüglich bei Verwendung von Siegerin- und Marga-Margarine anstelle teurer Meiereibutter! Die Erparnis ist bedeutend!

* Lebendig verlobt. In dem gräßlich
Nothdruß Eisenwerke in Rota u im G.
gebirge war der 30jährige Arbeiter Ernst
Hödig aus Ober-Rotau mit dem Heintzen
einer Auegrube beifällig, als über ihn

zum Teil noch flüssige Schlacke meagre ährt
wurde. Im Nu brannte er vom Kopf bis
zu Fuß. Als man die Flammen gelöht hatte,
waren bereits 1/2 der ganzen Körperfläche des
Unglücklichen wie verlobt. Da er jedoch

noch lebte, wurde der Verwundete in das
Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf
starb.
* Die Feste Koburg. Wie wir erfahren,
ist in der Frage des Wiederaufbaues

der Feste Koburg die nötige Entscheidung so
gut wie getroffen. Der Herzog hat dem ihm
unterbreiteten Plane seine Zustimmung er-
teilt. Demnächst dürften Details der Offen-
lichkeit unterbreitet werden.

Eine Vertrauens-Sache

Ware unterrichtet ist. So führt z. B. die Firma **Geschw. Loewendahl in Halle a. S.** (Spezialhaus für Damen-Konfektion, Gr. Ulrichstraße) seit Bestehen ihres Geschäfts für Sammet- und Seidenplüsch-Paletots dieselben Marken und verbandt diesen, als wetterfest erprobten Qualitäten, ihren großen Ruf in diesem Artikel. Das Beste — das Billigste trifft hierbei noch mehr zu als sonst, denn geringe Ware ist nur wenig billiger und wird schnell unansehnlich, während ein Loewendahl'sches Plüsch-Jackett heute noch wie in früheren Zeiten ein Familien-Erbstück bleibt und in „veränderter Form“ immer wieder brauchbar ist. Loewendahl's unterhalten darin, wie in allen ihren Artikeln, die Auswahl eines Engros-Geschäfts hinsichtlich Formen und Größen (auch extraweit!) Durch den großen Konsum der Firma sind die günstigsten Preise von selbst bedingt; dies gilt auch für die Abteilungen: Fertige Kleider (für jeden Zweck), Kostüme (der große Saison-Artikel, sehr vorteilhafte Neuheiten), Farbige, lange Paletots (lange Formen in blau, schwarz und neuen Modifarben, auch in englischen Stoffen), Schwarze Paletots für Frauen (einfach und garniert, alle Weiten), Blusen, Röcke zc. Ein jeder kann hier das Richtige finden; Aenderungen kosten nichts. Die 8 großen Schaufenster zeigen täglich andere schöne Sachen, und schwerlich entschließt sich eine Dame zum Kauf, ohne vorher Loewendahl's Fenster gesehen zu haben.

ist es, wenn man beim Kauf eines Gegenstandes nicht mit eigener Sachkenntnis den Wert und die Eigenschaften des Objektes zu beurteilen vermag. Eine sichere Gewähr bietet da nur die Erfahrung des Fachmannes, der seit Jahren über die Zuverlässigkeit und Güte seiner Ware unterrichtet ist. So führt z. B. die Firma **Geschw. Loewendahl in Halle a. S.** (Spezialhaus für Damen-Konfektion, Gr. Ulrichstraße) seit Bestehen ihres Geschäfts für Sammet- und Seidenplüsch-Paletots dieselben Marken und verbandt diesen, als wetterfest erprobten Qualitäten, ihren großen Ruf in diesem Artikel. Das Beste — das Billigste trifft hierbei noch mehr zu als sonst, denn geringe Ware ist nur wenig billiger und wird schnell unansehnlich, während ein Loewendahl'sches Plüsch-Jackett heute noch wie in früheren Zeiten ein Familien-Erbstück bleibt und in „veränderter Form“ immer wieder brauchbar ist. Loewendahl's unterhalten darin, wie in allen ihren Artikeln, die Auswahl eines Engros-Geschäfts hinsichtlich Formen und Größen (auch extraweit!) Durch den großen Konsum der Firma sind die günstigsten Preise von selbst bedingt; dies gilt auch für die Abteilungen: Fertige Kleider (für jeden Zweck), Kostüme (der große Saison-Artikel, sehr vorteilhafte Neuheiten), Farbige, lange Paletots (lange Formen in blau, schwarz und neuen Modifarben, auch in englischen Stoffen), Schwarze Paletots für Frauen (einfach und garniert, alle Weiten), Blusen, Röcke zc. Ein jeder kann hier das Richtige finden; Aenderungen kosten nichts. Die 8 großen Schaufenster zeigen täglich andere schöne Sachen, und schwerlich entschließt sich eine Dame zum Kauf, ohne vorher Loewendahl's Fenster gesehen zu haben.

Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depostengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Anstellung von Scheck- und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmässiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

Stenographie Stolze-Schrey.

Montag, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr

Unterrichtskursus für Damen und Herren im Vereinslokal „Herzog Christian“ eröffnet.

Anmeldungen (auch zu Einzelkursen) erbeten bei Herrn Hoffmann, Wlber-Strasse 14, oder zu Begleit. Unterricht im

Maschinenshreiben wird jederzeit erteilt. Anmeldungen erbeten bei Herrn Gimpel, Friedrichstrasse 13, oder im Verein.

Stenographen-Verein „Stolze.“

Gold und Silber hab ich gern,

flotter March für Klavier über das bekannte Stud. ntenlied	1.00
Als Lied mit Klavierbegleitung	1.20
Als Walzer für Klavier	1.20
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr. Wiederfantasie von F. Büchner für Klavier	1.50
Blumengrüße. Reizende Gavotte für Klavier von Lohr	1.20
Nehm'n Sie Eier!! Comptetochlager	1.20
Leise, ganz leise. Walzertraumlied	1.50
Walzertraum. Walzer für Klavier	2.00
Das Lied. Brautwolle Hymne für Männerchor mit Klavierbegleitung von Baldamus. Klavierauszug 240, Stimmen 1.60	
Weihnachtsmusik für alle Instrumente und Stimmen. Gesangs- werke. Antiquariatslager von vollständigem Aufführungs-Material für Männer- und gemischte Chöre wie Hymn: Schöpfung, Jahreszeiten. Orich: Trompeter von Saffingen. Taubert: Landstucht. Hoffmann: Fischenbrödel. Rubinstein: Verlorenes Paradies zc., zc. Großes Lager aller Art Musikalien für jedes Instrument, für alle Stimmen. Fachmusik. Verschiffung kostenfrei. Bei Bedarf auch Auswähler danach.	

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial — empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

als:

- Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
- Rechnungsformularen,
- Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
- Tischkarten, Festliedern,
- Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Telephon No. 274.

Gustav-Adolf-Verein Merseburg-Stadt. Jahresfest

Sonntag, den 31. Oktober 1909.

Festgottesdienst: Nachmittags 5 Uhr in der Hauptkirche; Pastor Scheeben, Ma d. bura.

Festversammlung: Abends 8 Uhr im „Aussicht“

„Gustav-Adolf-Arbeit in Venezuela.“ Oberpfarrer Mühlau-Warkh.

Gänzlich evangelische Gesellen unserer Stadt werden zu dieser Feier herzlich eingeladen.

A. A.: Bithorn. Boit.

Karl Frikische, Musikalienhandlung, Leipzig 28.

Johannisbad

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden. Gute Heilerfolge durch Moorbäder, Russ-ir.-röm. Bäder, Heißluft, Schwitz- und Kurbäder, Massagen, Elektrotherapien, Douchen zc.

Neu und modern eingerichtet, mäßige Preise, sachmännliche staatl. geprüfte Bedienung.

Bassenge, Johannisstrasse 10.

! Billige Noten !

für Piano, Violine und Vielle von Adolf Ruz, Berlin, Preis jeder Nummer 10 Pf. 1st.

Kurt Karius, Brühl 4.

Bäckerei, Conditorei-Maschinen, Formen, Geräte werden von mir patently in Massen hergestellt und gehandelt. 34 neue Modelle, die eine Vereinfachung über- henen

W. E. H. Sommer, Bernburg. In der Nähe von Seminar und Bahnhof Ecke der Luisen- u. Moltkestrasse sind noch einige

Baustellen

zu verkaufen.

G. Brandt, Gotthardstrasse 25.

Wer nicht weiß, wohin

er sich wenden soll, um ein gutes Fahrrad, Nähmaschine, Reifen, Laternen, Gloden, Sättel, Nähmaschinenadel und alle einschlägigen Artikel zu erstehen, der schreibe an die renommierte Firma

Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“,

Gebrüder Grünrad, Berlin-Haalensee 182.

Der Prachtatlas ist versandfertig. Hochzeitliche Anerkennungs- schreiben bestätigen, daß wir stets zur vollsten Zufriedenheit liefern. Wir bieten nicht nur in den streng realen Preisen, sondern auch in der Beson- nena besondere Vorteile, die wohl zu beachten sind. Bestellen liberal gelohnt.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg Boonkamp

Devise: Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonkamp.

Man verlange ausdrücklich!

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“ Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

Nachahmungen weisen man zurück.

Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzwerk 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

Von Donnerstag den 28. ds. Mts. ab steht wieder ein Transport aus erster Hand

prima belgischer Pferde

bei mir zum Verkauf.

H. B. Kremmer, Merseburg,
gegenüber der Post. Ecke Personenbahnhof. Telephon Nr. 367.

Büchergrollen, Gobelbänke | **Stadttheater in Halle.**
alle Sorten u. Größen liefert | Donnerstag, 28. Okt., abds. 7 1/2
Höhl, Leipzig, Turnerstr. 6. | Uhr: Jugend von heute.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

